

Das müssen Sie zur Abstimmung wissen

Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Abstimmung vom 8. März über den Ausbau der Strasse durch die Lammschlucht.

Silvio Frei

Worüber wird am 8. März abgestimmt?

Es geht um knapp 38 Millionen Franken, welche der Kanton Luzern für die zweite Etappe des Ausbaus der Kantonsstrasse K 36 durch die Lammschlucht sprechen will. Der Ausbau ist in drei Teile gegliedert, heuer wird über den Streckenabschnitt von Under Lammburg bis Under Tendli abgestimmt. Die Realisierung ist ab Oktober 2026 vorgesehen und die Arbeiten sollen im Mai 2030 abgeschlossen werden.

Worum handelt es sich bei dem Gesamtprojekt?

Die über 100 Jahre alte Strasse durch die Lammschlucht, welche die Gemeinden Schüpfheim und Flühli verbindet, ist schmal und kurvig. Immer wieder kam es in der Vergangenheit zu Stein-schlägen. Mit dem Ausbauprojekt soll die Verkehrssicherheit und der Schutz vor Naturgefahren verbessert werden. Auch soll mit dem Ausbau der finanzielle Aufwand für den Unterhalt reduziert werden, indem die Kunstbauten durch langlebige Neubauten ersetzt werden und die Linienführung der Strasse optimiert wird. Infolgedessen werde laut Kanton auch die Erreichbarkeit von Flühli und Sörenberg verbessert, weil die Zahl der Verkehrssper-rungen verringert werden dürfte. Bei der neuen Strasse rechnet



So sieht die Kantonsstrasse zwischen Under Lammburg und Under Tendli heute aus.

Bild: Dominik Wunderli (Escholz-matt-Marbach, 4. 2. 2026)

man mit einer Nutzungsdauer von 100 Jahren.

Wieso wird das Projekt in drei Etappen ausgeführt?

Der Kanton Luzern hat 2017 und 2018 ein Gesamtprojekt für die

Sanierung ausgearbeitet. Der Kantonsrat unterteilte es in drei Abschnitte. «Ziel der Aufteilung des Projektes in drei Abschnitte mit unterschiedlichem Realisie-rungszeitpunkt ist es, dadurch andere Strassenbauprojekte im

Kanton nicht zu blockieren», er-klären die Behörden.

Ist der erste Abschnitt bereits fertig?

Ja, die Arbeiten am ersten Ab-schnitt des Gesamtprojekts von

Chlusboden bis Under Lammburg haben im Jahr 2022 begon-nen und konnten im Verlauf des letzten Jahres beendet werden. Im Oktober wurde die neue Chlusbodenbrücke feierlich ein-geweiht.

Warum braucht es eine Abstimmung?

Für Projekte mit Kosten von über 25 Millionen Franken ist eine kan-tonale Abstimmung nötig. Für den Neubau der Strasse durch die Lammschlucht im Abschnitt 1 be-trug der Kredit 26,1 Millionen Franken – diesem wurde 2021 mit 82,71 Prozent Ja-Stimmen deut-lich zugestimmt. Für den Ab-schnitt 2 wurde der erwähnte Kre-dit von knapp 38 Millionen Fran-ken beantragt. Beim dritten Abschnitt von Under Tendli bis Hinder Lamm wird mit Kosten von 13 Millionen Franken gerech-net, hierfür wird es keine Volksab-stimmung geben.

Wie steht die Gemeinde Flühli zum Ausbau?

Die Arbeiten finden zwar auf dem Gemeindegebiet von Escholz-matt-Marbach statt, hauptbetroffen ist jedoch die Gemeinde Flühli. Durch die Arbeiten wird die Verkehrsführung nach Flühli und Sörenberg betroffen sein, die Gemeinde steht aber voll hinter dem Projekt. «Wir werden auch noch aktiv Werbung für die Ab-stimmung machen», erklärt Mit-te-Gemeindepräsidentin Hella Schnider-Kretzmähr.

Wie stehen die Parteien zu dem Projekt?

Im September 2025 hiess der Kantonsrat den 38-Millionen-Kredit für den zweiten Strecken-abschnitt mit 115 zu 0 Stimmen gut. Die Parteien stehen hinter dem Projekt.

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO CH Media: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.
Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cynil Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (rwil), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Regionalsport; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apéro/ Kino; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/ Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno, Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mittglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv).

Service

Inserate: LZ-Empfang, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch, Postadresse: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern.
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Leitung: Heinz Meyer, E-Mail: print@chmedia.ch
Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 44 954 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 42 738 Ex. (WEMF 2025). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 83 557 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 77 463 Ex. (WEMF 2025). Leser: 249 000 (MACH Basic 2025-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 254 469 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 241 445 Ex. (WEMF 2025).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochter-gesellschaft der CH Media Holding AG.



Sörenberg Sounds ist in Konkurs gegangen

Ein Verein wollte Festivalstimmung und Wintersport verbinden. Am Schluss ging die Rechnung nicht auf.

René Meier

Drei Austragungen, bekannte Namen wie Stress, Bligg oder Luca Hänni auf der Bühne und eine «traumhafte Bergkulisse»: Mit Sörenberg Sounds wollte der gleichnamige Verein Pop- und Partystimmung mitten ins Wintersportgebiet bringen und Sörenberg zum «Musik-Mekka» machen. Nun ist definitiv Schluss. Der Verein ist in Konkurs gegangen, wie Fränzi Seiler vom Verein Sörenberg Sounds auf Anfrage sagt. Eine vierte Ausgabe wird es nicht geben. Im Konkursverfahren seien offene Rechnungen anteilmäs-sig beglichen worden. Ob auch die Gagen an Stefanie Heinz-mann, Marc Sway und Co. voll-ständig ausbezahlt werden konn-ten, bleibt offen. Zu einzelnen Forderungen oder vertraglichen Details äussert sich Seiler nicht.

Festival war stark abhängig von Tagestouristen

Die Gründe für das Aus seien vielschichtig, ausschlaggebend seien jedoch «vor allem drei auf-einanderfolgende Jahre mit sehr ungünstigen Wetterbedingun-gen». Dabei sah zu Beginn vieles nach einer Erfolgsgeschichte

aus. Bei der Premiere im Jahr 2023 traf das Konzept aus Win-tersport, Après-Ski-Atmosphäre und Schweizer Pop den Nerv des Publikums. Der Samstag war mit 2000 Festivalpässen ausver-kauft. Gerade dieser erfolgreiche Auftakt nährte die Hoffnung, das Festival langfristig etablieren zu können. Doch 2024 und auch 2025 kehrte das Wetterglück nicht zurück. Seiler sagt, dass das Festival stark von Tagesgästen und Wintersportlern abhängig gewesen sei, die sich oft spontan für einen Festivalbesuch ent-schieden hätten.

«Fielen diese Gäste wet-terbedingt weg, fehlte ein wesentli-cher Teil des Publikums auch am

Abend», sagt Seiler. Die erwarteten Besucherzahlen von je 3000 Besuchenden am Samstag und Sonntag seien aber realistisch und «unter normalen Wetterbe-dingungen auch erreichbar». Das Budget des Festivals lag zu-letzt bei rund 400'000 Franken.

Zwar habe der Verein stets versucht, Lehren aus den vergangenen Ausgaben zu zie-hen: So wurde der Hauptveran-staltungsort auf einen asphal-tierten Platz verlegt, Infrastruk-tur und Budget angepasst sowie das Konzept optimiert.

Doch das strukturelle Prob-lem blieb bestehen. «Der Ticket-vorverkauf war insgesamt zu tief, um wetterbedingte Schwankun-

gen aufzufangen», sagt Seiler. Für einen kleinen Verein sei die-ses Risiko letztlich nicht mehr tragbar gewesen. Spätestens bei der letzten Durchführung im März 2025 wurde deutlich, wie fragil das Modell war. Trotz guter Stimmung und Auftritten von Luca Hänni, Marc Sway oder Ste-fanie Heinzmann blieb der Pub-likumsaufmarsch deutlich unter den Erwartungen. Statt der er-hofften rund 2000 Besuchenden kamen am Freitagabend ledig-lich 800 bis 1000 Personen.

Auch ein Crowdfunding konnte das Aus nicht mehr ab-wenden. Rund 15'000 Franken kamen zusammen – deutlich we-niger als der angestrebte Betrag von 50'000 Franken. Trotz des bitteren Endes überwiegt beim Verein die Dankbarkeit. «Sehr berührt hat uns die Unterstüt-zung aus der Community», sagt Seiler rückblickend. «Dieses Ver-trauen und die vielen positiven Rückmeldungen bleiben für uns ein grosser Wert, auch wenn das Kapitel Sörenberg Sounds nun abgeschlossen ist.» Mit dem Konkurs endet ein ambitionier-tes Projekt, das in der Region auf viel Wohlwollen stiess, wirt-schaftlich aber nie auf wirklich stabile Beine kam.



Das Publikum verfolgt Luca Hännis Konzert.

Bild: Boris Bürgisser (Flühli, 15. 3. 2025)

Eine einzige Sirene heulte nicht

Kanton Luzern Zwischen 13.30 und 14 Uhr war gestern in der ganzen Schweiz der Sirenen-alarm zu hören. Denn jeweils am ersten Mittwoch im Febru-ar findet traditionsgemäss der jährliche gesamtschweizerische Sirenentest statt. Dabei werden sowohl die Sirenen für den allge-meinen Alarm als auch jene für den Wasseralarm überprüft, die in der Nahzone unterhalb von Stauanlagen installiert sind.

Ziel des Tests war es, die Funktionsbereitschaft der Alar-mierungssysteme sowie die Pro-zesse zur Sirenenauslösung si-cherzustellen. Schweizweit sind 2700 Sirenen im Einsatz. Im Kan-ton Luzern wurden 199 stationä-re und 136 mobile Sirenen erfolg-reich getestet; einzig eine mobile Sirene versagte ihren Dienst. In den nächsten Tagen werden Feh-lerquellen ermittelt und beho-ben, teilte der Kanton mit.

Bund und Kanton verschicken parallel zum allgemeinen Alarm eine Informationsmel-dung über die Alertswiss-App und die Website www.alert.swiss. Ertönt der allgemeine Alarm ausserhalb eines angekündigten Sirenentests, bedeutet dies eine Gefährdung der Bevölkerung. In diesem Fall sind die Anweisun-gen der Behörden zu befolgen, Radio zu hören oder die Alert-swiss-Kanäle zu konsultieren. (rem/abr)